

Monatschronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **1 (1880)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Schularchiv

Organ
der Schweizerischen Schulausstellung
in
Zürich.

I. Band

N^o 7

Redaktion: Sekundarlehrer A. Koller u. Prof. O. Hunziker in Zürich.

Abonnement: 1 1/2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch die ganze Schweiz; für das Ausland 1 1/2 Mark.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate 25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1880

Juli

Inhalts-Verzeichniss: Monatschronik. — Turnen in der Volksschule. — Kantonale Organisation der schweizerischen Volksschule. — Mittheilungen der Schweizer. Schulausstellung. — Aus dem Jahresbericht der Schweiz. Schulausstellung. — Amerika. — Rezensionen. — Urtheile der Fachkommissionen. — Bezugsquellen. — Briefkasten.

Monatschronik.

August.

2. 1879 † Pfarrer Dr. Bernhard Becker in Linthal, Kt. Glarus, bekannt als naturwüchsiger, pädagogischer und sozialer Schriftsteller, geb. 21. März 1819 in Ennenda.
8. 1824 † auf der Reise in Marseille Friedrich August Wolf, geb. 15. Febr. 1759 in Hainrode [bei Nordhausen, 1783—1807 Professor in Halle, nachher in Berlin, der „Begründer einer selbständigen Wissenschaft der klassischen Philologie und eines selbständigen philologischen Lehrstandes und der Vater der historischen Kritik in Deutschland.“
9. 1860 † in Constanz Ignaz Hch. v. Wessenberg, seit 1801 Generalvikar des Bisthums Constanz, bekannt durch sein aufgeklärtes Wirken für Bildung des Klerus und Hebung des Volksunterrichts, wie durch seine milde und lebenswürdige Persönlichkeit, geb. 4. Nov. 1774 in Dresden.
10. 1810 Stiftung der Universität Berlin.
10. 1843 † in Nyon Joh. Georg Tobler von Wolfhalden, einer der drei ältesten Mitarbeiter Pestalozzis in Burgdorf, Buchsee und Iferten, später Lehrer und Institutsvorsteher in Mülhausen, Glarus, St. Gallen, Iferten und Genf, geb. 17. Okt. 1769.
11. 1851 † in Zürich Lorenz Oken (eig. Oggenfuss „er hat sich selbst den Fuss abgeschnitten“), geb. 2. August 1779 zu Bohlsbach bei Offenburg, Professor in Jena, München und (seit 1833) in Zürich. Begründer der neuern Naturphilosophie und anregender akademischer Lehrer.
14. 1841 † zu Göttingen Joh. Friedr. Herbart, geb. 4. Mai 1776 zu Oldenburg, 1809—1833 in Königsberg, 1833 bis zu seinem Tode in Göttingen, Professor der Philosophie und Pädagogik, bahnbrechender Denker auf beiden Gebieten.
18. 1858 † in Frauenfeld J. U. Benker, Rektor der thurgauischen Kantonsschule, geistvoller und feinsinniger Schulmann und Denker, geb. 9. Jan. 1798 in Diessenhofen.

22. 1846 † in Misdroy Ernst Eiselen, Turnlehrer in Berlin und tüchtiger Turnmethodiker, geb. 27. Sept. 1791 zu Berlin.
26. 1572 † in den Metzeleien der Pariser Bluthochzeit Petrus Ramus (Pierre de la Ramée) geb. 1515 in der Nähe von Soissons, begeisternder Lehrer und Schriftsteller auf den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten, Vorkämpfer einer naturgemässern Methode des Unterrichts, besonders in Sprachen und Mathematik.

Turnen in der Volksschule.

I.

Die Beschlüsse des hohen Bundesrathes über Einführung des Turnunterrichtes in der Schweizerischen Volksschule tragen schon recht erfreuliche Früchte. All' die bezüglichlichen Verordnungen der Schweizerischen Schulbehörden, welche seit Erlass jener Kundgebung erfolgt, zu notiren, all' die methodischen theoretischen Vorschläge und Winke aufzuzählen, welche hierauf basirt sind, wäre vielleicht ein recht interessantes Unternehmen; doch heute fesseln uns zwei Arbeiten mehr praktischer Art, welche wir zu Handen der Schweiz. Schulbehörden, der Schweiz. Lehrerschaft gerne veröffentlichen und damit die Hoffnung verbinden, dem rationellen Turnunterricht und seiner Einführung in alle Zweige des Schweiz. Schullebens einen Dienst zu erweisen. Es betrifft für's Erste die Eingabe des Lehrerturnvereins der Stadt Zürich an die Tit. zürcherische Erziehungsdirektion über bauliche Einrichtung von Turnhallen und für's Zweite eine Vorlage des zürcherischen Bauinspektorats zu Handen der Tit. Erziehungsdirektion über Erstellung eines mustergültigen, in Bau und Einrichtung möglichst einfachen Gemeindeturnhauses.

I. Welche Normen sind bei Erstellung von Turnhallen massgebend.

Der Lehrerturnverein gelangte nach gründlicher Berathung des Stoffes und an Hand werthvollen Materials, wie z. B. der Berichte über die Neubauten Zürichs und Umgebung, zu folgenden Schlüssen.

1. Lage der Turnhalle.

Turnlokalitäten sollen nicht im Erdgeschoss von Schulhäusern oder Nebengebäuden angebracht werden, einmal aus sanitarischen Gründen, dann weil so nie der gehörige Raum geschaffen werden kann, ferner weil hier Luft und Licht notorisch mangeln und endlich weil die einseitige Erwärmung der Grundmauern gefahrbringend für das Haus werden kann (Schwamm).

Dagegen befürwortet er für sich allein stehende Turnhallen und gibt denjenigen, die mit dem Schulhause durch einen gedeckten Gang in Verbindung sind, den Vorzug. Falls letzteres nicht vorgesehen werden kann, sollen die Zugänge (im Interesse geringerer Stauberzeugung im Lokal selbst) möglichst trocken angelegt werden.

2. Material.

Turnhallen aus Mauerwerk oder Backsteinen aufgeführt, verdienen vor Holz- oder Fachwerkkonstruktionen den Vorzug. Bei erstern ist dann aber